

**WOLTERSTORFF, ELKE (2002):**

**Ansätze einer monetären Bewertung volkswirtschaftlicher Schäden durch Rutschungen  
- diskutiert an Beispielen aus Rheinland-Pfalz**

Rutschungen verursachen ernst zu nehmende volkswirtschaftliche Kosten. Anhand zweier Regionen in Rheinland-Pfalz wurden zunächst die Ursachen, Faktoren und auslösende Momente erläutert, die zum Auftreten von Rutschungen führen, und im Weiteren die finanziellen Auswirkungen, die diese hatten. Für die Rutschserie des Winters 1981/82 in Rheinhessen standen Kostenschätzungen von Prof. Dr. E. Krauter zur Verfügung. Die Aufwendungen für die Sanierung des Gewerbeparks wurden anhand vorläufiger Daten der Verbandsgemeine Wörrstadt beziffert.

An zwei Beispielen des linksrheinischen Schiefergebirges wurde die Methodik zur Durchführung einer monetären Bewertung von Rutschungen ansatzweise demonstriert. Die Bedeutung monetärer Bewertungen von Rutschungen darf nicht unterschätzt werden. Sie bietet die Möglichkeit, eine klare Datenbasis volkswirtschaftlicher Kosten öffentlichen und fachlichen Diskussionen zugrunde zu legen. Vorteile, auch die Probleme und Grenzen monetärer Bewertungen wurden erläutert. Um sämtliche tangible und intangible Schäden identifizieren und quantifizieren zu können, ist ein systematisches Vorgehen unerlässlich. Es wurden bestehende Kategorien von Schäden bzw. Kosten vorgestellt, welche als Basis zur Aufstellung einer Schadenskategorie für Rutschungen dienen. Für Monetarisierungen existieren eine Fülle verschiedener Verfahren. Die Methoden, die sich für die Bewertung von Schäden im Rahmen von Rutschungen eignen, wurden geordnet nach ihrer volkswirtschaftlichen bzw. sozialwissenschaftlichen Ansatzweise vorgestellt und durch erläuternde Beispiele ergänzt. Stehen keine Marktpreise für ein geschädigtes Gut zu Verfügung, dient die Ermittlung der Zahlungsbereitschaft für den Erhalt dieses Gutes als Methode, dessen Wert monetär zu bewerten. Die direkten und indirekten subjektiven Verfahren bieten repräsentative Bewertungsergebnisse, wenn die theoretischen, volkswirtschaftlichen Grundlagen beachtet und die Vorbereitungen sorgfältig ausgeführt wurden.

Die erarbeitete Methodik zur monetären Bewertung von Rutschungen gliedert sich durch eine Aufteilung der Aufwendungen in direkte und indirekte Schäden, Vermeidungs- und Beseitigungskosten, Planungs- und Überwachungskosten sowie Ausweichkosten. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Stellung der Geschädigten werden bei den jeweiligen Schadenskategorien geeignete Verfahren benannt, mit denen die Schäden monetär bewertet werden können. Sofern eine ökonomische Bewertung ethisch gesehen den entstandenen Schäden nicht gerecht wird, werden alternative Vorgehensweisen empfohlen.

Die Felssturzgefahr Kröv im Jahr 1992 und die Rutschungen an der K 130 bei Saarlouis im Jahr 2001 dienten zur Demonstration der ausgearbeiteten Methodik. Die Schadensvorfälle konnten im Rahmen einer Diplomarbeit nicht vollständig erfasst und bewertet werden. Sie erfassen dennoch den Hauptteil der entstandenen Schäden. Die Abschätzung nicht eindeutiger Kostengrößen wurde in einem vorsichtigen Rahmen durchgeführt, so dass die

Schätzergebnisse realistische Geldbeträge darstellen. Die ermittelten Gesamtschäden übertreffen die Ausgaben der jeweils Verantwortlichen für die Stabilisierung bzw. Sanierung der Rutschhänge enorm und veranschaulichen das Ausmaß der volkswirtschaftlichen Kosten, die bei Dritten anfallen.

Die erarbeitete Methodik zur monetären Bewertung von Rutschungen gliedert sich durch eine Aufteilung der Aufwendungen in direkte und indirekte Schäden, Vermeidungs- und Beseitigungskosten, Planungs- und Überwachungskosten sowie Ausweichkosten. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Stellung der Geschädigten werden bei den jeweiligen Schadenskategorien geeignete Verfahren benannt, mit denen die Schäden monetär bewertet werden können. Sofern eine ökonomische Bewertung ethisch gesehen den entstandenen Schäden nicht gerecht wird, werden alternative Vorgehensweisen empfohlen.

Die Felssturzgefahr Kröv im Jahr 1992 und die Rutschungen an der K 130 bei Saarburg im Jahr 2001 dienten zur Demonstration der ausgearbeiteten Methodik. Die Schadensvorfälle konnten im Rahmen einer Diplomarbeit nicht vollständig erfasst und bewertet werden. Sie erfassen dennoch den Hauptteil der entstandenen Schäden. Die Abschätzung nicht eindeutiger Kostengrößen wurde in einem vorsichtigen Rahmen durchgeführt, so dass die Schätzergebnisse realistische Geldbeträge darstellen. Die ermittelten Gesamtschäden übertreffen die Ausgaben der jeweils Verantwortlichen für die Stabilisierung bzw. Sanierung der Rutschhänge enorm und veranschaulichen das Ausmaß der volkswirtschaftlichen Kosten, die bei Dritten anfallen.